

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

31.3.1836 (Nr. 91)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 91.

Donnerstag, den 31. März

1836.

B a i e r n.

München, 26. März. Von Sr. Maj. dem König ist aus Griechenland der Befehl hier eingetroffen, daß die Leiche des vor zwei Monaten hier verstorbenen Generals Raglowich wieder ausgegraben und in den Arkaden des Leichenackers beigesetzt werden soll, in denen die Leichname von hochverdienten Baiern begraben zu werden pflegen. Mehrere prachtvolle Grabmonumente, unter welchen sich geräumige Gräfte befinden, zieren bereits die Arkaden des Leichenackers. — Wie man hört, so ist man von dem Plan zur Ausführung einer Eisenbahn von Würzburg nach Bamberg zurückgekommen, weil man berechnete, daß die Dampfschiffahrt auf dem Main weniger kosten und eben so vortheilhaft seyn würde, als die Eisenbahn, indem die bedeutenderen Handelsplätze an diesem Flusse liegen und nach erfolgter Rektifikation desselben Personen und Güter mit ähnlicher Schnelligkeit befördert werden dürften. (S. M.)

H u r h e s s e n.

Kassel, 21. März. Wie man vernimmt, wird jetzt bald zur definitiven Reorganisation des rotenburgischen Justizwesens vorangeschritten werden können. Bekanntlich kostet die dortige Justizverwaltung mehr als sie einträgt. Einerseits glaubte man, zur Deckung dieses Defizits die Staatskasse in Anspruch nehmen zu dürfen; andererseits war man der Meinung, daß dasselbe aus den Revenüen des rotenburgischen Erbanteils zu bestreiten sey. Es soll aber jetzt von jener Seite eine Willfährigkeit zu erwarten stehen, die eben so geeignet seyn werde, im Besonderen die Interessen der rotenburger Quart als die hierauf bezüglichen des ganzen Landes zu befriedigen. (Grff. D. P. N. 3.)

D e s t e r r e i c h.

Aus Ungarn, 24. März. Aus dem Journal der Reichstagsverhandlungen geht hervor, daß die zweite Landtafel schon in der Sitzung vom 12. mit dem öfters erwähnten Vorschlag einer Verwendung für Polen in Gestalt eines Nuntiums abermals hervortrat, und dasselbe an die Magnaten abschickte. Diese aber beseitigten es mit ihrer früheren Protestation, daß es die Vorrechte der Krone angreife, und beharrten auf ihren früheren Erklärungen. Am 19. begingen die Reichsstände und mit ihnen die Bewohner der Stadt sowohl das Namens-, wie auch das am 9. eingetretene Geburtsfest Sr. Kön. Hoh. des Erzherzogs Joseph; erstere im großen Kostüme durch feierliche Anre-

den, letztere im Stillen durch fromme Wünsche für das längste Wohlergehen des um das Vaterlandswohl so hoch verdienten innigst geliebten Reichspalatin. Dann traten beide Tafeln zu einer gemischten Sitzung zusammen, in welcher zwei neue königl. Resolutionen verkündet wurden. In der ersten, über das angetragene Kontributionsquantum, werden die Stände aufgefordert, ein den Zeitumständen und dem Bedarf angemessenes Quantum anzubieten. Am 21. nahmen die Stände diese Resolution in Verhandlung, wobei die Mehrheit ihre Meinung dahin aussprach, das bisherige Quantum auch für die nächsten drei Jahre zu bewilligen. (S. M.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 26. März. Hr. Guizot ist gestern und heute ins Schloß gerufen worden und hatte lange Unterredungen mit dem König.

— Der österreichische Botschafter, Graf Noyony, ist auf dem Punkt, nach Wien abzureisen; er hat einen Urlaub auf 2 Monate erhalten.

— Bei der Diskussion über die geheimen Fonds in der Sitzung vom 24. erklärten sich de Laboulie und de Sade gegen deren Verwilligung, indem sie sich zugleich über die Stellung des neuen Kabinetts zur Majorität und zum abgetretenen Ministerium verbreiteten. Ihnen entgegenete der Minister des Innern, Montalivet, indem er erklärte, daß diese Fonds nur verlangt würden, um den Konspirationen gegen das Bestehende zuvorzukommen, und wo sie zum Ausbruch gelangten, sie kräftig niederzudrücken. Die Anarchie zu bekämpfen, den der Juliusmonarchie entgegenstehenden Republikanismus zu zerstören, das seyen die Prinzipien, an die jedes auch nur einigermaßen vernünftige Ministerium sich zu halten habe. Gegenwärtig, wo der Aufruhr mit bewaffneter Hand besiegt und die anarchischen Tendenzen, die sich unter dem Schutze der Institutionen durch deren Mißbrauch geltend machten, erstickt seyen, habe das Ministerium zwei Klippen zu vermeiden, einmal, daß es sich nicht einer falschen Sicherheit hingebende, noch daß es, statt sich aus der Vergangenheit zu belehren, daraus einen Hinderungsgrund der Entwicklung der Gegenwart entnehme, und eine herausfordernde Sprache führe. Dugabé schloß sich an Laboulie an; de Rancé, von häufigem Gelächter, Murren u. dgl. unterbrochen, entwarf ein Bild von der Stellung der parlamentarischen Parteien, und glaubte das dermalige Ministerium, so wie den vorliegenden Gesetzentwurf aus dem Grunde vertheidigen zu müssen, weil er es für milder, mäßiger und ver-

söhnlicher halte, als das vorige Kabinet. Dadurch veranlaßte er Guizot, das Wort zu ergreifen, der denn in einer mit allgemeiner Aufmerksamkeit angehörten glänzenden Rede das seit 6 Jahren befolgte politische System auf's Neue zu vertheidigen, und den Vorwurf der Härte und des Rückschrittes von dem abgetretenen Kabinete abzuweisen suchte. Noch sey es nicht an der Zeit, dieses System zu ändern, denn noch seyen die Gefahren der Parteiungen, die er hier ausführlich schildert, nicht erloschen, noch seyen die Nachwehen, die jede Revolution mit sich führe, nicht getilgt, noch sey nämlich die dadurch erschütterte Staatsgewalt nicht wieder gehörig erstarkt und gekräftigt. Eintracht der obersten Staatsgewalten, die kluge, unabhängige und weise Haltung, die seither die Majorität gesichert, thue auch fürderhin noth, und so allein werde man zum Ziele gelangen. Noch bestieg Odilon Barrot die Rednerbühne, um seinen Vorgänger, so wie den Gesetzentwurf vom Stande seiner Opposition aus zu bekämpfen.

In der Sitzung vom 25. begann de Morney mit einer Interpellation über die Krakauer Ereignisse; der Rathspräsident verwies ihn aber, da es sich dormalen bloß um innere Politik handle, auf die Diskussion über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten. Der Abg. Pagès (de l'Arriège) suchte hierauf Guizot's gefrige Rede zu widerlegen, verfiel aber dabei in solche Persönlichkeiten, daß er öfters unterbrochen und zur Ordnung ermahnt werden mußte. Endlich erhob sich der Siegelbewahrer, Sauzet, und entwickelte das System des neuen Kabinet's, das sich weder vom 13. März, noch vom 11. Okt., sondern lediglich vom 22. Febr. her datire, und das in Aufrechterhaltung der Ordnung und öffentlichen Sicherheit, Handhabung der Gesetze, entschlossener Strenge gegen den feindlichen und unverbesserlichen Theil der Parteien, aber auch in Versöhnlichkeit gegen diejenigen, die sich an die Regierung anzuschließen geneigt zeigen, bestehe. Nicht durch Trennung, sondern durch Vereinigung sey heutzutage zu regieren.

* Paris, 27. März. Die Trennung des neuen Ministeriums von seinen alten Freunden kann nun als eine ausgemachte Sache angesehen werden. Die Battenien der den Doktrinärs treu gebliebenen Blätter, des Journal des Debats und des Moniteur du Commerce, sind bereits aufgepflanzt; das Lösungswort heißt „Misträuen“. Hr. Guizot kann sich wenigstens rühmen, die Krisis herbeigeführt zu haben, denn selbst das Journal de Paris tritt aus seinem stoischen Stillschweigen, um das Betragen des Hrn. Thiers zu rechtfertigen und seinen Beitritt zu der Erklärung des Ministers Sauzet zu verkünden. Ueber den wahren Stand der Dinge kann freilich erst dann abgeurtheilt werden, wenn eine wichtige Frage der Kammer zur Entscheidung vorgelegt wird, und die Majorität dem Streite durch eine Schilderhebung gegen die Doktrinärs oder gegen das noch schwankende Ministerium ein Ende machen wird. Der Aufsatz im ministeriellen Abendblatt hat große Sensation gemacht; das Journal de Paris ist bekanntlich auch ein

Hofblatt. — Morgen beginnt der Prozeß der Verschwörung von Reuilly; das Hauptinteresse erregt der junge Boireau.

Großbritannien.

London, 24. März. Heute kam die gestern im Unterhaus durchgegangene Bill über das Polizeiwesen in Irland vor das Oberhaus und wurde zum erstenmal verlesen.

— Im Unterhaus brachte Hr. Robinson eine Motion für eine Revision und Gleichstellung der Taxen und des finanziellen Systems des Landes vor. Der Schatzkanzler widersezte sich den Resolutionen dieser Motion, die auch ohne Zweifel mit einer großen Majorität werden verworfen werden.

Holland.

Haag, 25. März. Die Sektionen der zweiten Kammer der Generalstaaten haben sich mit den Antworten der Regierung, die Bedenken der Kammer in Hinsicht der finanziellen Gesetzentwürfe betreffend, beschäftigt. Die Regierung hat nun die Bestimmung weggelassen, daß die Antheile der neuen Schuld 1000 fl. betragen sollen. Im Art. 3 des Entwurfs, wonach die ostindischen Besitzungen mit einer Schuld von 140 Mill. belastet werden sollen, wird nun verfügt, daß die Theilung und Ausgebung der Obligationen der Schuld von 140 Mill. nicht anders soll stattfinden können, als zur Verminderung der nationalen öffentlichen Schuld, und zuvörderst der 5proz. wirklichen Schuld, daß jedoch die Weise, wie die Ausgebung und Verminderung geschehen soll, später durch ein Gesetz festgestellt werde. In dem Entwurf für die volle Rentenzahlung ist nun die Bestimmung weggelassen, daß die Leistung derselben, so lange dies erheischt werden würde, aus den Mitteln der ostindischen Besitzungen geschehen solle. In den Antworten der Regierung wird zugleich wieder die Versicherung gegeben, daß seit 1835 keine Unterhandlungen, keine politischen Eröffnungen stattgefunden hätten, und die politischen Beziehungen der Niederlande also noch die nämlichen seyen, daß aber die Regierung mit gespannter Erwartung, jedoch mit Gelassenheit, dem Augenblick entgegen sehe, wo ihr wieder der Weg geöffnet seyn werde, um ihre billigen Ansprüche auf eine gemäße Weise in der Wagschale der allgemeinen Politik abzuwägen zu lassen, und so zur Herbeiführung eines endlichen Resultats beizutragen, das mit der wahren und dauernden Wohlfahrt des Volks und auch mit den Wünschen der Kammer übereinstimmen werde.

Preußen.

Berlin, 25. März. Die Präkonisation des am 1. Dezember v. J. erwählten Erzbischofs von Köln, Frhrn. Clemens Droste zu Wischering, hat in dem am 1. Febr. d. J. abgehaltenen Konsistorium zu Rom statt gefunden. Da auch des Königs Majestät die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen und die darüber sprechende Urkunde huldreichst zu vollziehen geruht haben, so dürfte der Antritt des neuen Erzbischofs nunmehr bald erfolgen.

(Pr. St. Ztg.)

P o l e n.

Von der polnischen Gränze, 16. März. Nach Briefen aus Krakau befindet sich ein Theil der zur Verbannung nach Amerika bestimmten Polen noch in Podgorze. Auf Verwendung der österreichischen Regierung, welche sich bei dieser Expedition den Dank aller wahren Freunde Polens erworben hat, ist nämlich denjenigen Individuen, welche Güter besitzen oder in Verhältnissen lebten, wodurch sie bei gewaltsamer Entfernung Nachtheil an ihren Gütern erlitten, gestattet worden, ihre Familienangelegenheiten zu ordnen. Man gibt die Zahl solcher Personen auf 200 an, und glaubt, daß es mehreren Familien erlaubt würde, sich im Innern der Monarchie niederzulassen. Die übrigen aus Krakau weggeschafften Polen sind bereits nach ihrer Bestimmung abgeführt worden. Die Truppen der Schutzmächte sollen schon im April ihren Rückmarsch antreten. (S. W.)

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 16. März. Nach amtlichen Berichten wurden im Jahr 1834 in 43 Eparchien (aus Drenburg und Smertien waren die Berichte nicht eingegangen) des russischen Reichs, insofern von Unterthanen griechischer Religion die Rede ist, 1,908,678 Menschen (979,877 männlichen und 928,801 weiblichen Geschlechts) geboren; es starben 1,292,988 (657,822 männlichen und 635,176 weiblichen Geschlechts); mithin wurden mehr geboren 615,680 Menschen. Es starben bis zum 5ten Jahre 339,079, bis zum 10ten 34,691, bis zum 15ten 15,375, bis zum 20sten 15,172, bis zum 25sten 16,843, bis zum 30sten 16,218, bis zum 35sten 16,858, bis zum 40sten 17,835, bis zum 45sten 18,805, bis zum 50sten 20,358, bis zum 55sten 23,761, bis zum 60sten 21,737, bis zum 65sten 26,506, bis zum 70sten 19,835, bis zum 75sten 20,865, bis zum 80sten 12,286, bis zum 85sten 10,686, bis zum 90sten 5328, bis zum 95sten 3049, bis zum 100sten 1587, bis zum 105ten 657, bis zum 110ten 115, bis zum 115ten 74, bis zum 120sten 46, bis zum 125sten 35, bis zum 130sten 10, bis zum 135sten 8, bis zum 140sten 1, bis zum 145sten 1 und bis zum 150sten 1.

S c h w e i z.

Bern. Dem Bernernehmen nach soll der Regierungsrath in Bezug auf die statt gefundenen Unruhen im Jura die Absicht haben, dem gr. Rathe in seiner nächsten außerordentlichen Sitzung ein Amnestiedekret vorzulegen, jedoch mit Ausnahmen, wie z. B. der begangenen gemeinen Verbrechen, der in gerichtlicher Untersuchung als Hauptanstifter der Unruhen liegenden Euttat, Spahr und Belet, gegen welche nach dem Hochverrathsgesetze verfahren werden soll, und mit Vorbehalt des Abberufungsrechts gegen Beamtete, welche sich ein pflichtwidriges Benehmen zu Schulden kommen ließen. (Schw. Bl.)

Pruntrut, 25. März. Auf die von allen Seiten eingelangten günstigen Berichte über den Zustand des Jura sind nun das zweite und siebente Bataillon zum Rückmarsch beordert. Das leidige Attentat des jungen Koviat zu Courtour erachtete man vermuthlich nicht als bedeutend genug,

um die Truppen länger im Jura zu lassen. Auch das erste Bataillon hoffte, wie es schien mit ziemlicher Gewisheit, bald zu dem ersehnten heimathlichen Heerde zurückzukehren, als unvermuthet der Maire von Courtedour im Hauptquartier zu Pruntrut mit der Anzeige von den in sein Schlafzimmer abgefeuerten Schüssen anlangte. Augenblicklich wurde daher eine Schützenkompagnie dahin beordert, mit Unterstützung der dazu beauftragten Kommissäre die vermuthlichen Urheber dieses Streiches ausfindig zu machen, und selbe sodann in Gewahrsam zu bringen. Das Dorf wurde alsbald umzingelt und von einigen Gendarmen die Häuser untersucht und alle Waffen weggenommen. Vier Bursche, die man schon zum Voraus im Verdacht hatte, und deren Gewehre den Beweis leisteten, daß selbe vor sehr kurzer Zeit gebraucht worden waren, wurden noch gleichen Tages eingefangen und nach Pruntrut in Gewahrsam gebracht. Der Maire hat indeß, da nach Abführung jener Ruhestörer alles in seinem Dorfe ruhig ist, selbst um Zurückziehung der Truppen gebeten; was wohl auch gewährt werden wird.

Zürich. Donnerstags, den 24. März, Morgens um 10 Uhr, ist Hr. Rektor und Prof. Rettig, nach einer ziemlich langen, jedoch nicht besonders schmerzhaften Krankheit, gestorben. Die Hochschule erleidet durch diesen frühen Tod eines ausgezeichneten und allgemein beliebten Lehrers an der theologischen Fakultät einen kaum ersetzbaren Verlust.

Bern, 26. März. Diesen Morgen sind die Herren Kommissäre aus dem Jura hier eingetroffen, wie sie es in ihrem letzten vom 24. d. datirten Berichte angekündigt hatten.

S p a n i e n.

Madrid, 15. März. Am 19. dieses Monats, als am Jahrestage der Veröffentlichung der Konstitution von 1812, wird, um Unruhen zu verhüten, die feierliche Fahnenweihe des Regiments der Königin-Regentin vorgenommen werden. Das Regiment besteht aus drei Bataillonen von je 1000 Mann, einem galizischen, einem aragonischen und einem estremadurischen. Die Königin wird als Oberst dieses Korps erscheinen. Für den Tag befürchtet man keine Unruhen, Abends aber könnte im Café Nuevo etwas vorkommen.

Madrid, 20. März. Auf den gestrigen Tag war eine Insurrektion angesagt; er ist aber ruhig vorübergegangen; die Behörde war sehr wachsam und hatte sogar vorsichtshalber ein Dorf, 3 Stunden von Madrid, besetzen lassen, weil es hieß, die Unruhestifter würden sich dort versammeln und dann nach der Hauptstadt ziehen. — Es sind viele Gerüchte im Umlauf über die Stimmung der Cortes und die Absichten Mendizabals. Der Minister sieht die großen Schwierigkeiten seiner Lage, und verzweifelt fast, sie überwinden zu können. Jetzt ist er mit der Eröffnungsrede beschäftigt. Sie dürfte leicht sein politisches Testament werden. Die Procuradores haben am 17. März eine vorbereitende Sitzung gehabt. Isturiz wurde einstimmig zum Präsidenten gewählt. —

Pandha, der Deputirte von Malaga, soll im Sinn haben, der Procuradorenkammer vorzuschlagen, sich als konstituierende Versammlung zu erklären.

* Barcelona, 21. März. Nach den letzten Berichten war Mina zu Cervera damit beschäftigt, Heerschaufen zu halten, während die einzeln umherirrenden Abtheilungen der Christinos überfallen werden. Außerdem, daß die Karlisten in Korps von 3, 4 bis 5000 Mann gegen den Feind auftreten, haben sie noch den Vorzug, treffliche Befehlshaber zu besitzen. Der Kommandant des portugiesischen Hülfskorps ist mit dem Verhalten Mina's sehr unzufrieden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 2. März. Der zum Gemahl der Prinzessin Mihrimah auferkorene Said Pascha ist zum Rang eines Mustürs der regulären Truppen erhoben und bereits mit dem Ehrenkleide seiner Würde geziert worden. Er hat dem Großwesir, den Pfortenministern und dem Seraskier Pascha seine Besuche abgestattet. Die Hochzeit wird am 5. Mai vollzogen werden. Gegenwärtig haben nur drei Würdenträger den Rang von Muschiren, nämlich: für das Artilleriewesen Halil Pascha, Gemahl der ältesten Tochter Sr. Hoheit, dann für die Gardetruppen Fawzi Ahmed Pascha, und nun Said Pascha für die reguläre Infanterie. — Man weiß im Publikum noch immer nichts Zuverlässiges über die Antwort Mehemed Ali's auf den großherrlichen Ferman wegen Aenderung des Monopolsystems in Syrien. Auch sonst wohlunterrichtete Personen sind nicht einig, ob sie befriedigend laute oder nicht; sie scheint also, wie sich von dem listigen Pascha wohl erwarten ließ, zweideutig zu seyn. — Im Arsenal dauern die Rüstungen mit gleichem Eifer fort. Im Laufe der vorigen Woche ist ein kleines Geschwader, angeblich nach Tripoli bestimmt, ausgelaufen, um, wie man ferner wissen will, Beamte zu überbringen, welche gewisse Reformen daselbst einführen sollen. — Verschiedene Gerüchte von einem Befehle, welcher anordne, daß die Dardanellenschlöffer und die des Bosphorus unverweilt in vollständigen Vertheidigungszustand gesetzt werden sollen, dann von Ersetzung des griechischen Gesandten Zographos durch einen andern, ermangeln bis heute noch der Bestätigung. — Heute, als an dem Sterbetage des Kaisers Franz, wurde in der österreichischen Kirche zu St. Maria Draperis vom hiesigen Erzbischof ein feierliches Traueramt abgehalten, welchem das Internunziaturpersonal und die groß. türkische Gesandtschaft beiwohnten. — Von Pestfällen verlautet hier schon seit geraumer Zeit nichts, dagegen sollen sich in Smyrna einige ereignet haben.

(Allg. Stg.)

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 28. Febr. Am 22. d. M., Abends, kehrte Se. Maj. der König von Baiern von seiner Reise zurück, über welche man nach und nach allerlei Interessantes erfährt. Während unser König nur auf Milos und Syra war, hat König Ludwig auf dem unver-

gleichlichen Dampfschiffe, ungeachtet der größtentheils unfreundlichen Witterung, fast alle wichtigen Inseln, namentlich Melos, Thera, Naxos, Paros, Tenos und Syra besuchen können. Von den Cycladen ist derselbe nach Hydra und Spezzia gefahren, ist dann in Nauplia gelandet, und hat Argolis zu Lande durchkreist, seinen Weg über Argos, Mykenä, Nemea u. Korinth nehmend. Se. Maj. ist auf den Inseln, wie auf dem Festlande überall auf das Ausgezeichnetste und Freudigste empfangen worden, und soll mit seiner Reise sehr zufrieden seyn. Im Isthmus erwartete das Dampfschiff den König wieder, und brachte ihn über Eleusis nach dem Piräus zurück, wo derselbe, ehe er in den Wagen stieg, noch das Grab seines alten Freundes Miaulis besucht hat.

(Allg. Stg.)

Athen, 29. Febr. Seit fünf Tagen befanden wir uns in einer Ministerialkrisis. Man nannte Hrn. Mansoles für das Innere, Hrn. Kontostavlos für die Finanzen, Hrn. Kriezis für die Marine, General Gordon für den Krieg, Hrn. Rhizos (neben seinem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten) für die Justiz, und den Redakteur des Sotir für den Kultus u. Unterricht. In dessen ist, Dank unserm geliebten Könige, diese Kombination nicht in allen ihren Theilen zu Stande gekommen. Der heutige Stand des Ministeriums ist: Staatsrath Mansoles (ein Ehrenmann, wenn auch noch nicht lange im Staatsdienst) Minister des Innern; Linienschiffskapitän A. Kriezis (ein Ehrenmann, des verstorbenen Miaulis vertrautester Freund und tapferster Waffengenosse), provisorischer Marineminister; Ministerialrath Lassanis, beauftragt mit der Signatur im Ministerium der Finanzen; endlich hat Hr. Rhizos neben seinen beiden andern Ministerien provisorisch das der Justiz übernommen. Glücklicher Weise lauten die letzten Berichte aus Akarnanien viel günstiger. Die große Mehrheit der Bevölkerung hat die Sache der Regierung ergriffen: die Bürger von Missolonghi, die Bauern vieler Dörfer, die namhaftesten Kapitani's haben sich für die gesessliche Sache bewaffnet, und die Rebellen sind in der Auflösung begriffen. In einigen Tagen werden auch zahlreiche Truppen in Akarnanien eintreffen, und in etlichen Wochen darf man hoffen, Alles beigelegt zu sehen. — Vor dem Schlusse des Briefes erfahre ich noch, daß im Piräus der französische Gesandte eingetroffen ist, von dem man eine günstige Entscheidung wegen der dritten Serie der Anleihe erwartet.

(Allg. Stg.)

C h i n a.

Blätter von Canton bis zum 18. Nov. schreiben: Die Hongkaufleute haben folgendes Schreiben erlassen: „Wir berichten achtungsvoll, daß wir am 15ten Tage des 9ten Monats (4. Nov.) ein Edikt von dem Gouverneur erhalten haben, welches jedem fremden Kaufmann übermacht werden soll, und wonach die Handelsschiffe aller Nationen, nach einer Verordnung der himmlischen Dynastie, zu dem offenen Markte in Canton zugelassen werden. Diese Erlaubniß fließt allein aus der himmlischen Gunst, und alle

Fremde haben den beschränkenden Gesetzen achtungsvoll zu gehorsamen. Sie haben keine Erlaubniß, ihre Schiffe, unordentlich umherwandernd und auf zufälligen und außerordentlichen Gewinn sinnend, an die Küsten anderer Provinzen zu führen."

Nordamerika.

New-York, 27. Febr. Bei Gelegenheit der Debatten im Senat über die Vermehrung der Armee legte Hr. Tipton einige Nachweisungen über die jetzige Vertheilung der Truppen und den Zustand der Militärposten der vereinigten Staaten vor. Es ergibt sich daraus, daß sich an der nördlichen Gränze und längs der atlantischen Meeresküste 33 Militärposten befinden, von denen 14 keine Besatzung haben, und daher verfallen. In dem westlichen Theile der Union sind 22 Militärposten, und 8 derselben ohne Truppen. Die Armee der vereinigten Staaten ist jetzt so unbedeutend, daß sie unmöglich alle Posten besetzen kann. Die Kompagnien bestehen nur aus 50 Mann, und auch diese sind nicht immer vollzählig. Durch das Konzentriren der Truppen in Florida, wo die Indianer zwei Kompagnien ermordet haben, ist Louisiana ganz von Truppen entblößt.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

die erledigte evangelische Pfarrei Wittlingen dem bisherigen Pfarrer zu Heidesheim, Friedrich Wilhelm Mezger,

die Stadtpfarrei Bräunlingen dem Pfarrer Joseph Schmid in St. Märgen,

die kathol. Pfarrei Schwenningen (Amts Stetten) dem Dekan und Pfarrer Joseph Weissenberger in Blumenfeld,

die kathol. Pfarrei Weingarten (Oberamts Durlach) dem Pfarrverweser Michael Hopfenstock zu Umkirch (Landamts Freiburg),

die erledigte Pfarrei Illmensee (Amts Pfullendorf) dem Pfarrer Ignaz Ehrler in Seefeld, und

die erledigte Kaplaneyfründe in Bräunlingen dem Pfarrverweser Konrad Schnäble in Sentenhard zu übertragen.

Die freiherrlich von Bodmann'sche Präsentation des Pfarrverwesers Johann Baptist Uhlmann zu Espasingen (Amts Stockach) auf die dasige Pfarrei hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Erledigte Stelle

Die evang. protestantische Pfarrei Heidesheim (Dekanats Bretten), mit einem Kompetenzanschlag von 1436 fl. 31 fr., worauf jedoch eine Kriegsschuld von 221 fl. 59 fr. haftet, deren Beichtigung der neu ernannt werdende Pfarrer in angemessenen Terminen gegen übliche Verzinsung zu übernehmen hat, und mit der Verbindlichkeit zu Haltung eines ständigen Vikars, ist in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 6 Wochen vor-

schriftsmäßig durch ihre Dekanate bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 26. März. 5proz. konsol. 107 Fr. 60 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 40 Ct.

Wien, 24. März. 4proz. Metalliques 99⁵/₈; Bankaktien 1356.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 29. März, Schluß 1 Uhr. pSt. Pap.		Geld	
Österreich	Metall. Obligationen	5	103 ⁹ / ₁₆
"	do. do.	4	99 ¹¹ / ₁₆
"	do. do.	3	76 ¹ / ₁₆
"	Bankaktien	—	1637
"	fl. 100 Loose bei Roths.	216 ¹ / ₂	—
"	Partialloose do.	4	143
"	fl. 500 do. do.	114 ³ / ₈	—
"	Bethm. Obligationen	4	99
"	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldschein	4	102 ⁵ / ₈
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 ¹ / ₄	4	99 ⁷ / ₈
"	Prämiencheine	—	60 ¹ / ₂
Baiern	Obligationen	4	101 ³ / ₄
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₄
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	95 ⁵ / ₈
Darmstadt	Obligationen	4	—
"	fl. 50 Loose	—	61 ⁷ / ₈
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 ³ / ₄
Frankfurt	Obligationen	4	102
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	56
Spanien	Aktivschuld	5	43 ³ / ₄
"	Passivschuld	—	14 ³ / ₄
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	66 ³ / ₈
"	do. a fl. 500.	—	82 ⁵ / ₈

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 ¹ / ₄ U.	273. 6,5 R.	7,3 Gr. üb. 0	S	trüb, Regen
N. 3 U.	273. 8,9 R.	4,7 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11 U.	273. 10,4 R.	3,6 Gr. üb. 0	SW	trüb, Regen

Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum machen wir die ergebenste Anzeige, daß wir das bisher im obern Stocke des Hauses Nr. 181 in der Langenstraße geführte Putzgeschäft, in jenes der neuen Herrenstraße Nr. 30, (am Kirchenplatz) zur ebenen Erde verlegt haben.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns in allen bei uns selbst gefertigt werdenden Puzwaaren nach dem neuesten Geschmacke, und dahin einschlagenden Artikeln, besonders einer sehr schönen Auswahl so eben angekommener

Strohüte,

und bitten um Fortsetzung des bisher uns geschenkten Zutrauens, unter Versicherung promptester Bedienung und billigster Preise.

Geschwister Möbler.

Strohüte - Anzeige.

Wir machen hiermit die Anzeige, daß die erste Sendung unserer Strohhüte für Damen, Mädchen und Kinder, so wie Knabenkappen, nach der neuesten Façon, bereits angekommen ist.

Es befindet sich darunter eine schöne Sorte Damenhüte, die wir zu 1 fl. 36 kr. pr. St. abgeben.

H. Wormser & Sohn.

Die amerikanische Kautschuk- oder Gummi-Elasticum-Auflösung,

welche das beste und sicherste Mittel ist, lederne Schuhe, Stiefeln, Reisekoffer, Wein- oder SpritzenSchläuche, Pferdegeschirre etc. wasferdicht, weich und mild zu machen, ist wieder angekommen, und der Topf von 1/4 Pfd. à 36 kr., 1/8 Pfd. à 18 kr. zu haben in Karlsruhe bei

H. J. Herzer.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Ein Jüngling, der die hiesigen Schulen besucht, kann bei Unterzeichnetem in Aufsicht und Verpflegung genommen werden.

Fuchs, Kapitän,
Herrnstraße Nr. 44.

Logisgesuch.

Es wird für den Monat Mai eine Wohnung von sechs bis acht Zimmern zu ebener Erde oder im mittleren Stock mit Küche und den übrigen Bequemlichkeiten gesucht, und die nähere Auskunft darüber auf dem Komtoir der Zeitung ertheilt.

Durmersheim, bei Raßatt. (Anzeige.) Felix Würz dahier besitzt eine Partheie

Forlen- und Rothtannensaamen,

von jeder Sorte 20 Bentner, und erläßt das Pfund vom erstern zu 36 kr. und vom letztern zu 14 kr.

Offenburg. (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete bringt dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß sein bekanntes Tapetenlager eine Ausdehnung in der Art erhalten hat, daß nunmehr bei ihm stets die modernsten Dessins aus den vorzüglichsten Fabriken, von den besten bis zu den geringsten Qualitäten, um die mäßigsten Preise zu haben sind.

Offenburg, den 25. März 1836.

Joseph Heß,
Kartensfabrikant und Tapetier.

Karlsruhe. (Billiard zu verkaufen.) Es ist ein gebrauchtes Billiard zu verkaufen, und das Nähere auf dem Komtoir dieses Blattes zu erfahren.

Karlsruhe. (Sommerwohnung.) Im nahen Albtal sind für den kommenden Sommer mehrere schöne Wohnungen zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Stallung bergerecht werden. Das Nähere zu erfragen lange Straße Nr. 84.

Carlsruhe. Several beautiful lodgings in the valley of the alb near Carlsruhe to be let for the season,

furnish'd or unfurnish'd. Information to be had at Nr. 84 Long-Street.

Karlsruhe. (Kapitalanerbieten.) Die General Smelin'sche Stiftungsverwaltung dahier hat ein Kapital von 120 fl. gegen gerichtliche Pfandurkunde auszuleihen. Das Nähere ist bei genannter Verwaltung selbst zu erfragen.

Karlsruhe. (Ehrlingsgesuch.) In eine Handlung en gros und en detail dahier wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht, und könnte nach Ostern eintreten. Zu erfragen im Komtoir dieses Blattes.

Gerlachshheim. (Dienst Antrag.) Bei diesseitiger Stelle ist ein Aktuarat mit 300 fl. Gehalt erledigt, und soll sogleich wieder mit einem tüchtigen Scribenten besetzt werden. Die Herren Kompetenten wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, bei dem Unterzeichneten melden.

Gerlachshheim, den 22. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lichtenauer.

Ehingen. (Dienst Antrag.) Bei hiesiger Domänenverwaltung und Forstklasse ist die erste und zweite Gehülfsstelle mit dem normalmäßigen Gehalt von 400 fl. und resp. 350 fl. erledigt. Die hierzu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Kameralscribenten wollen sich, unter Vorlage der nöthigen Zeugnisse, in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Der Eintritt kann alsbald oder binnen 3 Monaten geschehen.

Ehingen, den 21. März 1836.

Domänenverwalter,
Maler.

Freiburg. (Dienst Antrag.) Durch höchste Entschlieung aus großherzogl. Staatsministerium vom 2. d. ist die Anstellung eines Gehülfs bei diesseitiger Verwaltung, mit einem jährlichen Gehalt von 450 fl., genehmigt. Kameralscribenten, welche mit dem Staatsrechnungswesen vertraut und zu Annahme dieser Stelle geneigt sind, wollen sich in frankirten Briefen, unter Beischluss ihrer Zeugnisse über Geschäftskennntniß und Moralität, an den Unterzeichneten wenden.

Man wünscht, daß der Eintritt längstens bis zum 1. Mai d. S. erfolge.

Freiburg, den 26. März 1836.

Großherzogliche Zuchtungsverwaltung.
K. Gödtler.

Nr. 2355. Hornberg. (Bekanntmachung.) Nach Entlassung des bisherigen Aufsichtspfleger ist für den unterm 9. April 1834 als mundtobt erklärten Christian Hildbrand von Kirchbach der dortige Bürger, Johann Georg Faist, zum Aufsichtspfleger bestellt worden; was unter Hinweisung auf L. R. S. 513 öffentlich bekannt gemacht wird.

Hornberg, den 16. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhme.

Nr. 4195. Karlsruhe. (Fahndung.) Es wurde schon zu Ende Juli v. J. aus einem hiesigen Privathause die unten beschriebene goldene Uhr entwendet. Der Thäter hat dieselbe wieder veräußert, und da sie sich jetzt in unbekanntem Händen befindet, so ersuchen wir sämtliche Behörden, auf dieselbe zu fahnden, und sie im Auffindungsfalle an uns einliefern lassen zu wollen.

Karlsruhe, den 29. März 1836.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist eine flache goldene Cylinderuhr, repetirt, hat auf einem fagonirten Zifferblatt römische Zahlen, und ein geripptes Gehäuse, unter welchem ein vergoldeter Deckel befindlich ist. Sie ist etwas größer, als ein Kronenthaler, und wird von hinten ge-

öffnet, aufgezogen und gerichtet. Zur Zeit der Entwendung fand sich an derselben ein schwarzseidenes Moorband mit einem ganz gewöhnlichen Uhrschlüssel von Messing.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Langensteinbach werden durch Bezirksförster Löffel versteigert:

Donnerstag, den 7. April,
im Distrikt Unterwald:

- 17 Stück tannene Klöße,
- 11 Kasten buchenes Scheiterholz,
- 58 = tannenes do.
- 4 1/4 = buchenes Prügelholz,
- 3 1/4 = tannenes do.
- 9 Loose Abholz.

Freitag, den 8. April,
im Distrikt Eningenberg:

- 2 Stämme tannenes Bauholz,
- 2 Stück tannene Klöße,
- 7 = birkenes do.
- 1 Kasten buchenes Scheiterholz,
- 22 = eichenes do.
- 66 3/4 = birkenes do.
- 17 = tannenes do.
- 33 = gemischtes Prügelholz,
- 1800 Stück buchene Wellen und mehrere Loose Abholz.

Die Zusammenkunft ist, jeweils früh 9 Uhr, den ersten Tag an der Weisenmühle, den zweiten Tag an der Brücke bei Frauenalb, und wird noch bemerkt, daß nach erfolgter Ratifikation sogleich Zahlung an großh. Forstkasse Durlach geleistet werden muß.

Pforzheim, den 26. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Montag, den 11. l. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zur Krone dahier, auf den Antrag der Erben, die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rathsverwandten Wagner gehörige, in der Adlerstraße Nr. 13 stehende 2stöckige Behausung, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 25. März 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Staffort. (Holländerholzversteigerung.) Die Gemeinde Staffort läßt den 11. April d. J., Vormittags 11 Uhr, 4 — 5 Stämme zu Boden liegende vorzügliche eichene Stämme

versteigern. Die Zusammenkunft ist in der sogenannten Hüttenaue.

Staffort, den 24. März 1836.

Bürgermeisteramt.
Stober.

Nr. 1543. **Radolphzell.** (Weinversteigerung.) Am Dienstag, den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei zu Dehnungen 1834r und 1835r Weine, verschiedener Sorten, öffentlich versteigert.

Radolphzell, den 21. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Engeser.

Karlsruhe. (Nutz- u. Brennholzversteigerung.) Aus den Rothenfelder herrschaftlichen Wäldungen werden durch Bezirksförster Bachmann

Freitag, den 8. April d. J., Morgens 9 Uhr,

- 27 Stämme buchenes Nutzholz,
- 47 1/2 Kasten buchenes Scheiterholz,
- 11 1/4 = Prügelholz,
- 1900 buchene Wellen,

sodann Samstag, den 9. April d. J., zu derselben Zeit,

1141/2 Kasten buchenes Scheiterholz

öffentlich versteigert, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich den ersten Tag zu Rothenfels am Forsthaus und den zweiten Tag zu Michelbach am Gasthaus zum Engel zur bestimmten Stunde einzufinden, von wo aus sie zu dem Versteigerungsort in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 27. März 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Nr. 2738. **Baden.** (Verschollenheitserklärung.) Anton Kaufsch von Baden, welcher, ohngeachtet der öffentlichen Aufforderung vom 30. August 1834, sich zur Empfangnahme seines Vermögens nicht dahier gemeldet hat, wird andurch für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, die sich darum beworben haben, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Baden, den 27. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hennin.

Karlsruhe. (Papierlieferung zur Stempelpapierverwaltung betr.) Nach Beschluß großherzogl. Steuerdirektion vom 11. März d. J., Nr. 4413, soll die Lieferung des zum Stempeln nöthigen Papiers, welche mit dem 1. Juni d. J. zu beginnen hat, im Wege der Soumission auf ein weiteres Jahr an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Es werden demnach die hiezu Lusttragenden aufgefordert, ihre in mehreren Exemplaren bestehenden Musterbögen in doppelt verschlossenen Soumissionen, mit der Aufschrift: „Papierlieferung betr.“,

innerhalb sechs Wochen

an die unterzeichnete Stelle einzusenden, woselbst, oder bei der ihnen zunächstgelegenen Obergemeinde oder Hauptsteueramt, welche sich desfalls hieher wenden würden, oder auch bei der Stempelpapierverwaltung dahier, die Affordsbedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 19. März 1836.

Expedition großherzogl. Steuerdirektion.
Fernand.

Obergrombach. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 5. l. M., werden im Obergrombacher Gemeinewald

25 gefüllte Eichen,

vorzüglich zu Holländerholz sich eignend, öffentlich versteigert. Die Steigerungsliebhaber wollen sich daher an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr, dahier im Wirthshause zur Krone einzufinden, von wo aus man dieselben in den Wald geleiten wird.

Obergrombach, den 20. März 1836.

Bürgermeisteramt.
Lambert.

vd. Korab.

Nr. 964. **Rehl.** (Waarenversteigerung.) Dienstag, den 5. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf diesseitiger Kanzlei folgende konfiszierte Waaren, als:

- 123 Pfd. fabrizirter Rauch- und Schnupftabak und Cigarren,
- 12 = Kaffee,
- 3 = gefärbtes Wollengarn und
- 31 3/4 = baumwollene Stuhlwaaren,

an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Rehl, den 18. März 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Courtin, Schmolck, Müller,

Oberinspektor. H. A. W. H. A. Kontr.

Nr. 6648. **Lahr.** (Schuldenliquidation.) Zur Richtfeststellung der Schulden der ledigen Viktoria Hängs von Schutertzell, welche nach Nordamerika auszuwandern gesonnen ist, wird Tagsahrt auf

Mittwoch, den 13. April,
früh 8 Uhr,

dahier anberaumt, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als ihnen sonst später nicht mehr zur Befriedigung verholten werden könnte.

Sahr, den 11. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.

Nr. 449. Krautheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Grünbaumwirths, Michael Hornung von Wallenberg, haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 8. April d. J.,
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte daber anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Krautheim, den 2. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schneider.

vdt. Schmüd.

Nr. 4959. Oberkirch. (Schuldenliquidation.) Die lebigen und großjährigen Stephan Knapp und Anton Schott, Schuhmacher von Mösbach, und die Wendelin Hodapp'schen Eheleute von Haslach sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Zu diesem Behufe haben wir auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

eine Schuldenliquidation anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger mit dem vorgeladen werden, daß ihnen, falls sie sich nicht anmelden, zur Befriedigung ihrer Ansprüche nicht mehr verholten werden kann.

Oberkirch, den 10. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

vdt. Dreher, R. Pr.

Nr. 5839. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schuhmacher, Joseph Willian von Weiskel, ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 29. April 1836,
Vormittags 9 Uhr,

auf beiseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung

des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 15. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nombriede.

Nr. 3428. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaftsmasse des verlebten Joseph Hippler von Waibstadt haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 29. April d. J.,
früh 8 Uhr,

auf beiseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte daber anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 15. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Der Amtsverwalter
Felleisen.

Schwellingen. (Gesundener Leichnam.) Gestern früh hat der Rhein in der Nähe von Altlusheim einen männlichen Leichnam ans Ufer geworfen, der schon einige Zeit darin ertrunken zu seyn scheint.

Der Leichnam ist 5' 4" groß, war aber so stark in Fäulniß übergegangen, daß die Gesichtszüge nicht mehr erkannt werden konnten; nur wenige dunkelbraune Haare befanden sich am Hinterhaupte, und die Zähne waren noch gut erhalten, nach deren Beschaffenheit der Leichnam des Verunglückten noch in den besten Jahren gewesen zu seyn scheint.

Seine Kleidungen bestanden in einem schwarzgrauen tuchenen Wamms, einem grüntuchenen Westchen mit gebmetallenen Knöpfen, in schwarzgrauen tuchenen langen Hosen, leinenen Unterhosen und Halbfleiseln; ferner in einem verschiedenfarbigen wollenen gestrickten Hosenträger, und einem leinenen Hemde mit breiten Preischen an den Ärmeln und Perlemutterknöpfen.

Da man nicht hat ermitteln können, wem dieser Leichnam angehört, so wird dieses mit dem Ersuchen bekannt gemacht, und hierüber Auskunft zu erteilen.

Schwellingen, den 15. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

vdt. Nida.

Nr. 2507. Baldkirch. (Dienstvertrag.) Es ist bei dieser kombinierten Verrechnung die 2te Gehülfenstelle in Erledigung gekommen, welche sogleich oder längstens auf den 1. Juni d. J. angetreten werden kann, und mit dem normalmäßigen Gehalt von 350 fl., u. freiem Logis verbunden ist.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten, oder rezipirten Scribenten, welche solche anzunehmen Lust tragen, wollen sich schriftlich anher melden.

Baldkirch, den 22. März 1836.

Großh. Domänenverwaltung und Obereinnehmer.
Fähndrich.

Mit einer Beilage.